

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

23. bis 27. Dezember 2024: Weihnachtsgeschichten

Von Luitgardis Parasio, Autorin aus Northeim

Die Kraft der Musik, Jesus im Müllauto und "Let It Be" als Weihnachtslied. Davon erzählt Luitgardis Parasio in ihren Zwischentönen. Luitgardis Parasio ist Autorin, sie lebt in Northeim.



Luitgardis Parasio

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 23.12.2024: Mit Musik kriegst du mich immer

Gestern war Generalprobe unseres Projektchors. Für die Silent Gospel Night an Heiligabend. Einen der Sänger kenne ich. Ich bin berührt, dass er mit mir in diesem Chor singt. Denn er hat eine dramatische Geschichte. Und hat mir erlaubt, dass ich sie erzähle. Viele Jahre ging bei ihm nichts ohne Alkohol. Das fing schon in der Jugend an. 1,9 Promille, das war irgendwann sein normales Level. Damit funktionierte er überhaupt erst. Andere Suchtmittel kamen hinzu. Er warf alles ein, was ihm in die Finger kam. Gesundheitlich war er ein Wrack. Dann, bei einem Klinikaufenthalt, schleppte eine Mitpatientin ihn mit in die Kirche. Für ihn war das der Hammer. Die Predigt hat ihn total angesprochen, und die sangen so mitreißende Lieder. Er war ergriffen. "Mit Musik kriegst du mich immer", sagt er. Er ging nun häufiger in den Gottesdienst. Erfuhr seelische Wärme. Sehnsucht nach einem anderen Leben keimte in ihm auf. Er machte einen Entzug. Fühlte sich getragen durch Christen, die für ihn beteten. "Irgendwie ist in mir so ein Urvertrauen zu Gott gewachsen", sagt er. "Abends bin ich oft spazieren gegangen und habe gebetet, dass ich es schaffe." Das hat er. Seit Längerem lebt er abstinent. Und beim Singen, da geht ihm das Herz auf. Ich freue mich auf morgen Abend. Da singen wir beide mit dem Chor: Geh, ruf es von den Bergen, denn Jesus ist geboren.

Dienstag, 24.12.2024: "Let It Be"

Let it be, singt Paul Mc Cartney. Entstanden ist das Lied, als die Beatles große Sorgen hatten. Es gab Streit, keiner wusste, wie es mit der Band weitergehen sollte. Eines nachts träumte Paul von seiner verstorbenen Mutter, sie hieß Mary. Die Mutter sagte zu ihm: Let It be - Lass es geschehen. Reib dich nicht auf in Kämpfen. Als Paul aufwachte, spürte er, welche Kraft darin steckt. "Let It Be". "Let It Be": Ob Pauls Mutter sich das von ihrer Namenspatronin abgeguckt hat? Denn auch die Mutter Mary aus der Bibel hat gesagt: "Let It Be". Ein Engel kündigt ihr an, dass sie ungeplant schwanger werden und Gottes Sohn zur Welt bringen wird. Und sie sagt: Ich kapiere gerade nicht, was da passiert, aber ich vertraue auf Gott. Mir geschehe, wie Gott will. "Let It Be", das musste Maria sich noch oft sagen. Denn es lief ja so wenig nach Plan. Die hygienisch fragwürdige Geburt in einem Stall. Kurze Zeit später mit dem Baby Jesus nach Ägypten fliehen, vor den Mördern des König Herodes. Nein, Maria hatte kein perfektes Weihnachten. Doch das Armselige wurde überstrahlt von den Engeln, die sangen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden. Und Maria spürte: Gott ist ganz nah. Es wird eine Antwort geben. There will be an answer, "Let It Be".

Freitag, 27.12.2024: Jesus im Müll

Die Weihnachtsfeiertage sind vorbei, aber "Noch leuchtet der Stern." Das ist der Titel einer Postkarte, die mir eine Freundin vor einiger Zeit geschenkt hat. Das Bild auf der Karte zeigt Maria mit dem Baby Jesus in einem roten Müllaster. Mitten zwischen kahlen Weihnachtsbäumen, die entsorgt werden. Zwei Männer schleppen gerade weitere Bäume heran, einer steht an der Müllpresse. "Zugegeben, es ist ein ungewohntes Weihnachtsbild", sagt meine Freundin. "Es bringt mich zum Nachdenken. Ich frage mich: Entsorgen wir Jesus mit der Weihnachtsdeko? Ein paar Tage darf er für heimelige Stimmung sorgen, aber wenn der Alltag einkehrt, kann er wieder weg." "Für mich sieht es eher so aus, als hätten sie sich mit Absicht dareingesetzt", sage ich. "Die wirken doch völlig souverän. Guck mal, Maria sitzt ganz aufrecht, mit den Armen um das Baby Jesus. So selbstverständlich. Als gehörten sie da hin." "Stimmt", sagt meine Freundin, "so kann man es auch sehen. Jesus kommt mitten in unseren Schrott. Und wenn wir ihm erlauben zu bleiben, dann verwandelt sich etwas. Siehst du, oben links leuchtet der Stern. Er scheint auf die Häuserfronten, auf die Klappe des Müllautos und auf die trockenen Weihnachtsbäume. Schrott fängt an zu schimmern. Cool, oder? Also, wenn ich Jesus in meinen Alltag mitnehme, dann leuchtet der Weihnachtsglanz mitten rein."